

Sommersemester 2026

Ungleichheiten – erwünscht, notwendig, problematisch?

Montag, 13. Juli 2026 um 18:15 Uhr in Hörsaal Y-0-111

"WENN UNGLEICHHEIT ZU UNGERECHTIGKEIT WIRD: EINE THEOLOGISCH-ETHISCHE VERHÄLTNISBESTIMMUNG"

Seit Jahrtausenden ist die Vorstellung selbstverständlich, dass Gleichheit und Gerechtigkeit eng zusammengehören. Bis heute irritieren *Ungleichheits*beobachtungen unser Gerechtigkeitsempfinden. Wenn wir etwa lesen, dass knapp vier Prozent der Bevölkerung in Deutschland fast die Hälfte des gesamten Privatvermögens besitzen, empfinden viele das als ungerecht. Manchmal ist es aber auch genau andersherum. Dann irritieren *Gleichheits*beobachtungen unser Gerechtigkeitsempfinden. So wird es beispielsweise ganz überwiegend als ungerecht wahrgenommen, wenn Personen ohne Erwerbstätigkeit ein Sozialeinkommen in gleicher Höhe erzielen wie jene, die in einer unteren Lohngruppe arbeiten. Das Verhältnis von Ungleichheit und Ungerechtigkeit lässt sich also nicht ohne Weiteres in die eine oder andere Richtung auflösen. Deshalb ist auch in der Ethik die Frage hoch umstritten, wann und warum bestimmte Ungleichheiten nicht bloß Unterschiede, sondern auch ungerecht sind. Wo liegt der Kipppunkt, an dem Ungleichheit zu Ungerechtigkeit wird?

Der Vortrag diskutiert diese Frage aus theologisch-ethischer Sicht und stellt sie in eine Denktradition, aus der wohl eine der bekanntesten Erzählungen über Ungleichheit, Gleichheit und Gerechtigkeit – jene von den ungleich tätigen, aber gleich bezahlten Arbeitern im Weinstock – stammt. Das Verhältnis von Gleichheit und Gerechtigkeit ist für eine theologische Ethik aber vor allem auch deshalb relevant, weil sie die göttliche Heilszusage in die zwischenmenschliche Sorge um ein 'Mehr an Gerechtigkeit' übersetzt. Spannend dabei wird es sein zu sehen, inwiefern sich aus der partikularen Perspektive christlicher Theologie Inspirierendes für das Ringen um Gleichheit und Gerechtigkeit in einer weltanschaulich pluralen Gesellschaft gewinnen lässt.

Dr. Dr. Claudius Bachmann,

ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Christliche Sozialwissenschaften der KTF der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a.: Narrativität in der Sozialethik, Wirtschafts- und Unternehmensethik, Sozialethische Sozialpolitikforschung, Grundlegungsfragen Christlicher Sozialethik, Weisheits- und werteorientiertes Management und Gesellschaftliche Stigmatisierungsdynamiken zu psychischen Erkrankungen in sozial- und wirtschaftsethischer Perspektive.

Moderator: Prof. Dr. Reinhold Hedtke



UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT
BIELEFELD FREUNDE UND
FÖRDERER DER UNIVERSITÄT
BIELEFELD E.V.

Mit Unterstützung der Universitätsgesellschaft Bielefeld, Freunde und Förderer der Universität Bielefeld e.V.
und in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle Wissenschaftliche Weiterbildung